

Bündnis 90/Die Grünen fordern eine deutliche Reduzierung des Durchgangsverkehrs in der Hildesheimer Innenstadt

Die Schadstoffbelastung wurde zulange ignoriert

Die neu-alten Vorschläge des Vorsitzenden des Stadtentwicklungsausschusses (StEBA) Detlef Hansen und der Verwaltungsführung sind nach Auffassung der Grünen in Hildesheim kontraproduktiv. Nur Lösungen, die den Verkehr in der Innenstadt verringern, bringen eine wirksame Schadstoffentlastung. Deshalb müssen die Vorschläge aus dem integrierten Verkehrsentwicklungsplan (IVEP) zur Reduzierung des Durchgangsverkehres endlich umgesetzt werden.

„Wer nun wieder auf Schikanen gegen Radfahrende und Fußgänger*innen setzt, um den Verkehr zu beschleunigen, führt die gescheiterte Verkehrspolitik der letzten Jahrzehnte fort. Diese hat zu dem Dilemma mit den hohen Schadstoffbelastungen geführt“, sagte die Sprecherin des Ortsvorstandes der Grünen Kathrin Vornkahl. Eine Beschleunigung des Verkehrs in der Innenstadt führt zu noch mehr Autoverkehr und ist der Versuch, Feuer mit Benzin zu löschen.“, so Vornkahl. Stattdessen müssten endlich weitere Maßnahmen zur Stärkung von ÖPNV, Radverkehr und Fußgänger*innen erfolgen.

Wenn immer mehr Menschen es attraktiv und sicher empfinden, sich ohne Auto in der Stadt zu bewegen, führt dies auch zu einer deutlichen Entlastung der Verkehrssituation und einer deutlichen Reduzierung der Schadstoffbelastung. Wer möchte, dass Hildesheim auch in Zukunft lebenswert bleibt, muss neue Wege beschreiten. Andere Städte haben es schon mit Erfolg umgesetzt, so das Fazit des grünen Ortsvorstandes.